

Afghanistan



■ Bildung für afghanische Mädchen und Frauen

„Wir sind eine Gruppe von afghanischen Frauen, die in Deutschland leben, Afghanistan nie vergessen und sich stets engagiert haben, das Land mit seiner alten Kultur in Deutschland vorzustellen“, sagte Laila Noor (2. von links), Modedesignerin und Tochter eines früheren Bürgermeisters von Kabul. Anlass ihrer Rede war die Gründung der „Independent Afghan Women Association e.V.“ in Bremen, eines Vereins, der die Erziehung und Bildung afghanischer Mädchen und Frauen fördern will, Aufklärungsarbeit leistet sowie sich die psychische Hilfe für traumatisierte Kinder und Frauen zum Ziel gesetzt hat. Laila Noor ist die Vorsitzende des Vereins.

Dr. Reinhold Friedl (Bildmitte), Leiter der Regionalstelle Nord der UNO-Flüchtlingshilfe, zeigte sich davon beeindruckt, dass Laila Noors Familie in Afghanistan bereits ein Grundstück für die Schule zur Verfügung gestellt hat. Mädchen sollen ungehinderten Zugang bekommen. Friedl versprach, die Realisierung des Projekts zu unterstützen: „Dafür werde ich mich mit Überzeugung einsetzen, da dieses Projekt den Förderzielen der UNO-Flüchtlingshilfe entspricht.“ Die Schirmherrschaft über den Verein übernahm Luise Scherf (2. von rechts), die Frau des Bremer Bürgermeisters Henning Scherf.